



Autonome Gewerkschaftsorganisation der örtlichen Körperschaften - Südtirol  
Organizzazione Sindacale Autonoma degli enti locali - Sudtirolo  
Organisaziun Sindacala autonoma di enc locali - Südtirol  
Independent Union of local units employees - South Tyrol

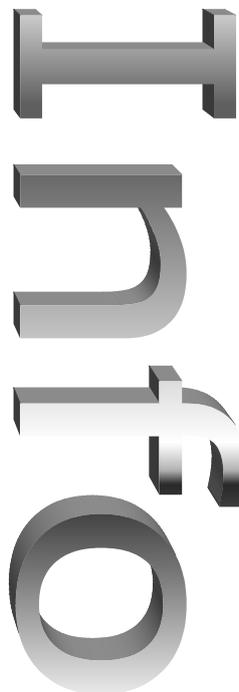
**Jahrgang 1, Ausgabe 1**

**März 2000**

Spedizione in a.p. art 2 comma 20/c l. 662/96 – Filiale Bozen  
Tassa pagata – taxe percue

Erscheint trimestral

***Sprachrohr***  
***der Gemeindebediensteten, der Bediensteten***  
***der Altersheime und***  
***Bezirksgemeinschaften***



**In dieser Ausgabe**

- Mit AGO ins Jahr 2000
- AGO-Richtigstellung
- Neue Gehälter ab 01.02.2000
- **2. LANDESVERSAMMLUNG**
- Teilzeitvertrag vom 08.02.00
- Psycho-physischer Erholungswar-  
testand
- Arbeitszeit
- Steuererklärungen 1999
- Regionale Zusatzrentenfond
- Privat statt Staat
- Seniorentage



Postfach Nr. 283, 39100 Bozen  
Tel. 0 33 55 31 27 97 - 0471/27 90 16 Fax 0471/27 10 56 – 0474 94 67 10  
Email [ago1998@hotmail.com](mailto:ago1998@hotmail.com) St.Nr. 94062140218



Autonome Gewerkschaftsorganisation der örtlichen Körperschaften - Südtirol  
Organizzazione Sindacale Autonoma degli enti locali - Sudtirolo  
Organisaziun Sindacala autonoma di ene locai - Südtirol  
Independent Union of local units employees - South Tyrol

**annata 1, edizione 1**

**marzo 2000**

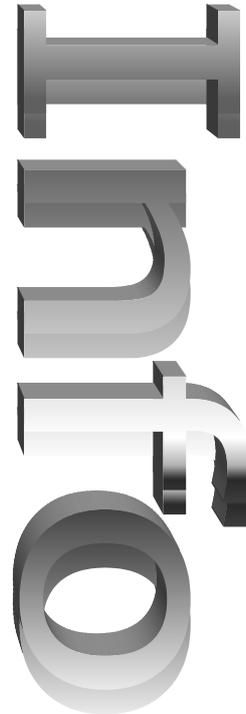
Spedizione in a.p. art 2 comma 20/c l. 662/96 – Filiale di Bolzano  
Tassa pagata – taxe percue

pubblicazione trimestrale

***Rivista***  
***dei dipendenti Comunali, delle case di***  
***riposo e delle comunità comprensoriali***

**Indice**

- Anno 2000
- Rettifica AGO
- Stipendi nuovi dal 01.02.2000
- **2. ASSEMBLEA PROVINCIALE**
- Contratto part-time
- Aspettativa per la rigenerazione psico-fisica
- Orario di lavoro
- Dichiarazione dei redditi 1999
- Fondo pensionistico int. regionale
- Privato anziché Stato
- Giornate per anziani



Cas. postale nr. 283, 39100 Bolzano  
Tel. 0 33 55 31 27 97 - 0471/27 90 16 Fax 0471/27 10 56 – 0474 94 67 10  
Email [ago1998@hotmail.com](mailto:ago1998@hotmail.com) St.Nr. 94062140218

## **IMPRESSUM**

AGO-Info erscheint trimestral  
Redaktion: Robert Holzer, Reinhard Verdroß;  
Verantwortlicher Direktor: Andreas Franzelin  
Registrierung: Gericht Bozen Nr. 1/2000 v.  
16.02.2000  
Druckerei: Ingraf, Auer  
Auflage dieser Nr. 1000

## **Mit der AGO ins Jahr 2000**

Mit unserer Informationsschrift vom Juli 99 haben wir bereits darauf hingewiesen, dass wir unsere Informationsstätigkeit ausbauen wollen. In einer Umfrage haben wir unsere Mitglieder befragt, wie das neue Informationsblatt heißen soll.

Sämtliche Mitglieder haben sich offensichtlich darüber den Kopf zerbrochen, so dass dem AGO-Leitungsausschuss die Entscheidung gar nicht mehr leicht gefallen ist.

Schlussendlich hat der Vorschlag unseres Kollegen aus der Gemeinde St. Lorenzen, Kollege Stephan Niederegger, am meisten überzeugt.

Er hat den neutralen Namen „**AGO-Info**“ vorgeschlagen und so kurz und bündig wird in Zukunft auch unsere Informationsschrift heißen.

Nun starten wir mit unseren eigenen Informationsschrift und hoffen, in Zukunft mehr Informationen zu liefern!

**Damit nicht genug.** Wir sind dabei unsere eigene Homepage zu gestalten und hoffen auch damit euch über das Bürgernetz erreichen zu können.

**Das Netz ist unser Gewerkschafts-**haus. Das Netz ist die Zukunft. Damit stehen wir unseren Kolleginnen und Kollegen am nächsten und können dadurch die meisten Probleme schnell und unbürokratisch lösen.

**Lasst also die Daten über die Daten-**autobahn fahren, anstatt mit dem eigenen Auto die Autobahn zum nächsten Gewerkschaftsaus zu benutzen.

### **AGO-2000: Richtigstellung**

**Leider hat sich auf unserem Kalender „AGO 2000“ ein Fehler eingeschlichen, wofür wir um Nachsicht bitten. Es handelt sich nämlich um die alten Telefonnummern, die mittlerweile wie folgt geändert wurden: Tel. 0471 27 90 16, fax 0471 27 10 56 oder 0474 94 67 10.**

## Neue Gehälter mit 01.02.2000 – Nuovi stipendi dall'01.02.2000

Mit Bezug auf obige vertragliche Bestimmung wird bekanntgegeben, daß der vom ASTAT für das Jahr 1999 und bezogen auf die Gemeinde Bozen errechnete tendenzielle Inflationsindex, 2% beträgt. Demnach steht den Bediensteten mit Wirkung 01.02.2000 eine Gehaltserhöhung von 0,50% zu.

Die neuen jährlichen Anfangsbruttogehälter und die Sonderergänzungszulage für das Personal des BÜKV vom 29.07.1999, mit Ausnahme des nicht ärztlichen Personal des Landesgesundheitsdienstes und wofür eine getrennte Mitteilung erfolgt, sind demnach mit Wirkung 01.02.2000 folgende:

Con riferimento alla suddetta norma contrattuale si comunica che il tasso tendenziale di inflazione per il 1999, rilevato dall'ASTAT per il comune di Bolzano, è del 2%. Pertanto spetta ai dipendenti, con decorrenza 01.02.2000, un aumento di stipendio del 0,50%.

I nuovi stipendi annui lordi iniziali e l'indennità integrativa speciale per il personale del CCI del 29.07.1999, escluso il personale non medico del servizio sanitario provinciale per il quale si provvede con separata comunicazione, con decorrenza sono pertanto 01.02.2000, i seguenti:

<i>FE q.f.</i>	<i>Besoldungsstufe livello</i>	<i>Gehalt stipendio</i>	<i>S.E.Z. i.i.s.</i>
1.	untere/inferiore	10.981.830	14.811.288
1.	obere/superiore	14.051.106	14.811.288
2.	untere/inferiore	13.512.720	14.892.174
2.	obere/superiore	17.308.872	14.892.174
3.	untere/inferiore	14.683.554	14.998.680
3.	obere/superiore	18.944.892	14.998.680
4.	untere/inferiore	15.854.388	15.105.186
4.	obere/superiore	20.581.644	15.105.186
5.	untere/inferiore	17.846.892	15.222.306
5.	obere/superiore	23.155.722	15.222.306
6.	untere/inferiore	19.912.230	15.376.758
6.	obere/superiore	26.326.380	15.376.758
7.	untere/inferiore	23.621.274	15.594.894
7.	obere/superiore	31.213.578	15.594.894
8.	untere/inferiore	28.857.270	15.883.302
8.	obere/superiore	37.453.512	15.883.302
9.	untere/inferiore	34.471.710	16.138.770
9.	obere/superiore	45.962.280	16.138.770

## 2. Landesversammlung

### EINLADUNG



Autonome Gewerkschaftsorganisation der örtlichen Körperschaften - Südtirol  
Organizzazione Sindacale Autonoma degli enti locali - Sudtirolo  
Organisaziun Sindacala autonoma di enc locai - Südtirol  
Independent Union of local units employees - South Tyrol

1. Einberufung – FREITAG, den 14. April 2000 um 14.00 Uhr
2. Einberufung – FREITAG, den 14. April um 14.30 Uhr  
Vereinssaal „Tannerhof“ in Girlan (Eppan)

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen!**

Für Freitag, den 14. April sind alle AGO-Mitglieder zur 2. Landesversammlung eingeladen, um über folgende Tagesordnungspunkte zu beraten und zu beschließen:

1. **Begrüßung und Eröffnung durch den Obmann;**
2. **Wahl der Stimmzähler;**
3. **Wahl des Präsidiums für die Landesversammlung;**
4. **Tätigkeitsbericht 1999 des Obmannes,**
5. **Entgegennahme des Vorstandsberichtes und Genehmigung desselben;**
6. **Kassabericht;**
7. **Entlastung des Vorstandes;**
8. **Diskussion über den BEREICHsvertrag und Abstimmung;**
9. **Schlußwort;**
10. **Imbiss und Preiswatten;**

## Vertragsverhandlungen

### Part time

Die Vertragsverhandlungen gehen nach wie vor sehr schleppend voran. Ein Erfolg konnte in der Teilzeitregelung erzielt werden, die hier erwähnenswert erscheint.

Als Anlass zum „Tag der Frau“ am 08. März 00 unterzeichneten die Vertragspartner einen Vertrag für die Teilzeitregelung, die ab sofort in Kraft ist:

## **Abkommen für die Bediensteten der Gemeinden, der Bezirksgemein-schaften und der Ö.F.W.E.**

### **Art. 1 Teilzeit**

1. Als Teilzeitarbeitsverhältnis gilt ein Dienstverhältnis mit einer Arbeitszeit von dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig und fünfundsiebzig Prozent der für das Vollzeitpersonal vorgesehenen Arbeitszeit; eventuelle weitere Arten von Teilzeitarbeitsverhältnissen können mit dezentralem Abkommen vereinbart werden.

Aufgrund von außerordentlichen und begründeten Diensterfordernissen und vorausgesetzt, dass die Stellen der Organisationseinheit besetzt sind, können im Einvernehmen mit dem Bediensteten für beschränkte Zeiträume Änderungen des Stundenplanes in einem Höchstausmaß von 25% des im Arbeitsvertrag festgelegten Stundenplanes vorgesehen werden.

Die Arbeitszeit des Teilzeitpersonals wird einheitlich auf die volle Stunde auf- oder abgerundet.

2. Das Kontingent an Stellen, welche in der Körperschaft oder in den einzelnen Organisationseinheiten für die Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitarbeitsverhältnisse zur Verfügung stehen, wird jährlich vom Exekutivorgan der Körperschaft auf Vorschlag der Verantwortlichen der einzelnen Dienste, nach Anhören und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Gewerkschaften festgelegt. Im Kontingent ist auch die jeweilige Art der Arbeitszeit für die zur Verfügung gestellten Teilzeitstellen festzulegen. Die Summe der Einzelprozentsätze der Teilzeitarbeits-verhältnisse darf nicht den entsprechenden Prozentsatz der Arbeitszeit der Vollzeitstellen, die für Teilzeitstellen zur Verfügung stehen, überschreiten.

3. Die Gesuche um Teilzeitarbeit sind zusammen mit dem Gutachten des Vorgesetzten an die jeweilige Verwaltung zu richten, welche ihre Entschei-

dung innerhalb von 45 Tagen ab Erhalt des Antrages mitzuteilen hat. Die Anträge werden im Rahmen der im Sinne von Absatz 2 in der Körperschaft zur Verfügung stehenden Teilzeitstellen berücksichtigt.

Eine eventuelle Ablehnung des Teilzeitarbeitsverhältnisses ist zu begründen.

Im Falle der Annahme des Antrages beginnt das Teilzeitarbeitsverhältnis ab dem Monatsersten nach dem Datum des diesbezüglichen Aktes. Aus begründeten Dienstverfordernissen kann der Beginn um höchstens drei Monate aufgeschoben werden.

4. Stehen in der Körperschaft bzw. in der Struktur nicht genügend Teilzeitstellen zur Verfügung, wird das Gesuch nur dann berücksichtigt, wenn wenigstens eines der Bewertungskriterien laut Anlage vorliegt oder falls die Voraussetzungen für die Mobilität innerhalb der Körperschaft vorliegen.

In diesem Falle wird eine eigene Rangordnung aufgrund der Bewertungskriterien laut Anlage erstellt. Die Rangordnung hat ein Jahr Gültigkeit.

5. Die Bediensteten in der Stammrolle mit Vollzeitarbeitsverhältnis und jene mit Teilzeitarbeitsverhältnis können um die Umwandlung des jeweiligen Arbeitsverhältnisses in ein Teilzeitarbeitsverhältnis, auch mit einer anderen Art der Teilzeit, bzw. in ein Vollzeitarbeitsverhältnis ansuchen, und zwar: nach Ableistung von mindestens einem Jahr Dienst in der Stammrolle im selben Berufsbild, für welches sie um die Umwandlung ansuchen oder nach zwei wie auch immer in der Körperschaft geleisteten effektiven Dienstjahren oder nach Ablauf von mindestens einem Jahr ab dem Zeitpunkt der vorhergehenden Umwandlung.

In erster Anwendung wird den bei Inkrafttreten dieses Abkommens im Dienst stehenden Teilzeitbediensteten der Vorrang sowohl für die Umwandlung in ein Vollzeitarbeitsverhältnis, als auch für eine andere Art des Teilzeitverhältnisses gemäß Absatz 1, eingeräumt.

6. Vorbehaltlich der Regelung laut vorhergehendem Absatz können die Bediensteten mit Teilzeitarbeitsverhältnis die Umwandlung in ein Vollzeitarbeitsverhältnis jederzeit beantragen, wobei die Verwaltung die Pflicht hat innerhalb eines Jahres ab Antrag eine Vollzeitstelle anzubieten, vorausgesetzt dass unbesetzte Stellen und die Notwendigkeit zu deren Besetzung vorhanden sind. Das im Dienst stehende Ersatzpersonal hat Anrecht auf die Einhaltung einer Kündigungsfrist von sechs Monaten, außer es liegt eine Ablauffrist der Ersatzeinstellung vor.

7. Im Falle von schwerwiegenden und unvorhersehbaren familiären Gründen, welche in angemessener Form nachzuweisen sind, wird dem Teilzeit-

personal innerhalb von drei Monaten die Rückkehr zu einer Vollzeitstelle, welche der Ausbildung und der Erfahrung des Antragstellers entspricht, gewährleistet, falls unbesetzte Stellen verfügbar sind. Zu den selben Bedingungen kann auch die Umwandlung einer Vollzeit- in eine Teilzeitstelle beantragt werden.

8. Dem Teilzeitpersonal stehen die Familienzulagen, sofern sie laut geltenden Bestimmungen geschuldet sind, zur Gänze zu.

9. Das Teilzeitpersonal kann nicht zur Leistung von bezahlten Überstunden ermächtigt werden, außer um unerläßliche Dienste der Körperschaft aufrechtzuerhalten und im Falle von Wahlen.

Die Bezahlung der Überstunden erfolgt im Sinne des Art. 65 des bereichsübergreifenden Kollektivvertrages vom 29.7.1999.

10. Bei Beanspruchung des Wartestandes laut Art. 27, Absatz 8 des bereichsübergreifenden Kollektivvertrages vom 29.7.1999, findet der vorhergehende Absatz 2 bezogen auf die Umwandlung der Vollzeit- in eine Teilzeitstelle keine Anwendung. Der eventuelle Antrag um Teilzeit wird erst nach Beendigung des Wartestandes berücksichtigt, vorbehaltlich des Verzichtes auf den laufenden Wartestand.

### *Anlage*

Bewertungskriterien für die Erstellung der Rangordnung gemäß Artikel 1 Absatz 4

Für die Erstellung der Rangordnung werden auf Antrag folgende Punkte vergeben:

- a) für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende Kind unter 4 Jahren: 4 Punkte
- b) für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende Kind zwischen 4 und 14 Jahren: 3 Punkte
- c) für die Betreuung jeder im gemeinsamen Haushalt lebenden Person, die gemäß geltenden Bestimmungen des Landes als pflegebedürftig erklärt wurde, und zwar auch zusätzlich zu den Punkten laut Buchstabe a) und b): 8 Punkte
- d) bei nachgewiesenem schlechtem Gesundheitszustand oder Invalidität des Bediensteten, die eine Vollzeitbeschäftigung unmöglich machen: 6 Punkte
- e) für Bedienstete ab dem 45. Lebensjahr oder mit einem Dienstalter von wenigstens 20 Jahren: 2 Punkte
- f) für Bedienstete ab dem 55. Lebensalter oder mit einem Dienstalter von wenigstens 30 Jahren: 4 Punkte
- g) für Bedienstete ab dem 60. Lebensalter oder mit einem Dienstalter von wenigstens 35 Jahren: 6 Punkte

Bei Punktegleichheit entscheidet das Exekutivorgan der Körperschaft mit entsprechender Begründung über den Vorrang.

Vertrag vom 08.03.00

Die Verhandlung vom 15.02.00 hat für die Arbeiterberufsbilder eine wesentliche Wende mit sich gebracht:

Es wurde der Vorschlag der CISL übernommen, demnach alle Arbeiter (Ausnahme etwa Fahrer von Fahrzeugen) nur mehr als „Arbeiter“ der 2.; 3.; 4. und 5. Funktionsebene bezeichnet werden und die Aufgabenbeschreibung die Verwaltung für ihre Bedürfnisse festlegen kann. Dabei sollte nur mehr die Zugangsvoraussetzung ausschlaggebend sein.

Die AGO Forderung, das die Festlegung der Aufgaben wenigstens für die im Dienst stehenden Bediensteten mit dezentralem Abkommen zu vereinbaren seien, wurde selbst von den Gewerkschaften belächelt.

Ebenfalls wurde die AGO-Forderung, alle Köche in die 4. Funktionsebene einzustufen – um eine Ungerechtigkeit bei den Zulagen zu vermeiden – abgelehnt.

Die Kinderhortassistenten sollen nur in der 5. Funktionsebene bleiben, da behauptet wurde, dass deren Ausbildung die gleiche jener der Kindergartenassistenten sei.

Die Umstufung des „Zustellboten“ von der 4. in die 5. Funktionsebene wurde von der AGO vehement verteidigt. Obwohl sich der ASGB dagegen ausgesprochen hat, wurde zur genaueren Untersuchung diese Forderung auf die nächste Verhandlung vertagt.

Die AGO wies daraufhin, dass diese Neueinstufungen eine hohe Anzahl an Zulagen mit sich bringen wird, die bereits 1994 vom Gemeindenverband abgelehnt wurden.

Wir ersuchten unseren damaligen guten Vorschlag der Zulagen herauszuziehen.

## **Psycho-physischer Erholungswartestand**

Die Arbeitsgruppe der Sozialdienste in der AGO hat in der letzten Sitzung über den Fortgang der Gehaltsverhandlungen beraten. Bei den Gehaltsverhandlungen steht nämlich der längst geforderte psycho-physische Erholungswartestand auch für die Bediensteten der Altersheime und der offenen Altenpflege auf dem Spiel. Der Wartestand, der bisher nur im Behindertenbereich Anwendung fand, wurde mit dem letzten bereichsübergreifenden Abkommen dahingehend abgeändert, dass dieser nun auch von anderen Berufsgruppen genossen werden könnte.

In der Bereichsverhandlung zeichnet sich doch bereits jetzt ab, dass vor allem die offene Altenpflege von dieser Regelung ausgeklammert werden sollte.

Für diese Haltung findet die Arbeitsgruppe überhaupt keine Rechtfertigung, da man heute schon nicht mehr zwischen Altenpfleger, Familienhelfer, Behindertenbetreuer differenzieren kann. Diese ehemaligen Berufsbilder haben sich mittlerweile zum allgemeinen Berufsbild „Sozialbetreuer“ entwickelt.

Die Anforderungen an das Personal haben sich somit maßgeblich geändert. So wird der Sozialbetreuer im Arbeitsalltag mit Herausforderungen konfrontiert, die von der Betreuung und Begleitung von psychisch kranken, kranken, behinderten, alten und pflegebedürftigen Menschen reichen, bis hin zur Betreuung von Menschen mit Alkohol-, Drogen- und Suchtproblemen und dazu noch in schwierigen Familiensituationen in Einsatz kommen..

Deshalb stellt die Arbeitsgruppe die unmissverständliche Forderung des Erholungswartestandes für alle die in diesem Bereich gleichermaßen arbeiten.

### Verhandlungen über die Arbeitszeit

Betreffend die Arbeitszeitregelung haben wir dem Landesrat Saurer folgenden Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr Landesrat,

zeichnende Gewerkschaftsorganisationen weisen daraufhin, dass mit bereichsübergreifendem Vertrag vom 11.11.98, Art. 7 Abs. 3, die Diskussion über die Arbeitszeit, sowie der Urlaubsregelung, auf November 1999 vertagt wurde.

Weiters wird festgestellt, dass zeichnende Gewerkschaften besagten Vertrag nur mit Vorbehalt unterzeichnet haben u. a. wie folgt:

**Als Gemeindebedienstete wurde uns die Arbeitszeitreduzierung bereits mit Vertrag vom 19.06.87 zugesagt und bisher NICHT eingehalten.**

Deshalb kann auch dieser Zusage **KEIN großer Wert** beigemessen werden.

Der Vertrag der Gemeindebediensteten vom 19.06.87 sieht nämlich vor:

„Die Wochenarbeitszeit soll auf dem Gebiet der Region für alle Gemeindebediensteten vereinheitlicht werden. Es widerspricht dem Art. 65 des Autonomiestatus bzw. dem dort festgesetzten Prinzip einer einheitlichen Gesetzgebung, dass nach wie vor Unterschiede im Bereich der Regelungen für das Personal der Gemeinden bestehen.“

Da mit dem bereichsübergreifenden Vertrag – D.L.H. Nr. 23 vom 28.06.94 - erstmals die Homogenisierung des Dienstrechts zwischen den verschiedenen Bereichen des öffentlichen Diensts abgezielt wird, ist nun eine Angleichung der Arbeitszeit unumgänglich.

Wir ersuchen Sie deshalb um eine umgehende Aussprache, um unsere diesbezüglichen Vorschläge anzuhören.

## **Steuererklärung 730/740**

*Diese Jahr werden wir wiederum die Steuererklärungen unserer Mitglieder entgegennehmen. Hier die **unbedingt notwendigen Unterlagen und Termine für dessen Abgabe!***

### **Für die Beratung nützliche Dokumente und Unterlagen**

#### **a) Meldeamtliche Angaben**

- Steuernummer des Anmelders, der Ehefrau und der zu Lasten lebenden Kinder und Familienangehörigen
- meldeamtlicher Wohnsitz
- Zivilstand
- Geburtsdaten der Kinder (nur jener Kinder, die im letzten Jahr geboren wurden)

#### **b) Bodenertrag**

- Grundbesitzbogen (nicht älter als 1 Jahr)
- Kaufverträge für die im Jahr 99 gekaufte/verkaufte Grundstücke
- eingehobener Pachtzins (für die verpachteten Grundstücke)

#### **c) Gebäudeertrag**

- Gebäudekatasterauszug (nicht älter als 1 Jahr)
- Kaufverträge für die im Jahr 99 gekauften/verkauften Gebäude
- eingehobener Mietzins (für vermietete Wohnungen)
- Mietvertrag

#### **d) Einkommen aus nicht selbstständiger Arbeit oder Rente und andere Einkommen**

- Mod. CUD (ex Mod. 101 bzw. 201)
- Bestätigung von Sitzungsgeldern, Honorarnoten, Autorenrechten
- Unterhaltszahlungen vom getrennten bzw. geschiedenen Ehepartner usw.
- Bescheinigung über ausbezahlte Dividenden (ex RAD-Mod.)

#### **e) Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit**

- Bescheinigung mit Angabe der erhaltenen Entgelte und der bezahlten Vorsteuer. Der eventuelle NISF-Beitrag von 10% (1/3 zu Lasten des Erklärenden) muß aus der Bescheinigung ersichtlich sein

#### **f) Aufwendung und Spesen**

- eigene Arztkosten und für die zu Lasten lebenden Personen (abgezogen die Rückvergütung von Seiten der Sanitätseinheit)
  - Ankauf von Medikamenten (Fotokopie der ärztlichen Verschreibung und Steuerquittung oder Selbsterklärung von Seiten des Erklärenden aus welcher die Notwendigkeit des Ankaufes hervorgeht und Steuerquittung)
  - Aufwendung für Untersuchungen und Kuren der homeopatischen Medizin
  - Aufwendung für Prothesen (vom Arzt verschrieben) wie, Brillen, Hörgeräte, orthopädische Geräte, usw.
  - bezahlter Ticketbetrag für fachärztliche Untersuchungen, Laboruntersuchungen, usw.
  - Krankenhausaufenthalt nur in Verbindung mit einem operativen Eingriff (abgezogen die Rückvergütung der Sanitätseinheit)
  - bezahlte Passivzinsen auf Hypotekardarlehen (abgezogen der eventuelle Zinslandeszuschuss) aus Bankbestätigung ersichtlich
  - bezahlte Passivzinsen auf landwirtschaftliche Darlehen (abgezogen der eventuelle Zinslandeszuschuss) aus Bankbestätigung ersichtlich
  - bezahlte Lebens- und Unfallversicherungsprämien (bei gemischten Versicherungsverträgen, sich von der Versicherungsgesellschaft eine Erklärung ausstellen lassen, aus welcher nur der für die Unfallversicherung bezahlte Betrag hervorgeht)
  - freiwillige Sozialbeiträge (freiwillige Zusammenlegung)
  - freiwillige Zuwendungen an die ONLUS
  - bezahlte Beiträge für wechselseitige Hilfsgesellschaften
  - bezahlte Beiträge für Zusatzrenten
  - freiwillige Zuwendungen an politische Bewegungen oder Parteien
  - Begräbnisskosten
  - Gebühren für den Besuch von Oberschulen und Universitäten
  - soziale und fürsorgliche Pflichtbeiträge, welche auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung eingezahlt worden sind
- Gesundheitssteuer, auch jene, welche zusammen mit der Autoversicherung bezahlt wurde (genauen Betrag bei der Versicherung anfordern) und den an das NISF vom Arbeitgeber bezahlten Beitrag von 10%, der aber zu Lasten des Erklärenden ist (1/3), aus einer Bestätigung ersichtlich
- freiwillige Auszahlungen zu Gunsten von kirchlichen Einrichtungen
  - Zuwendungen an Entwicklungsländer
  - spezifische Arzt- und Beistandsspesen für Behinderte (im Falle einer Einlieferung müssen die Arzt- und Beistandsspesen aus der von der sanitären Struktur ausgestellten Bescheinung hervorgehen)
  - Spesen für den Unterhalt des Ehepartners (ausgenommen jene welche für den Unterhalt der Kinder bestimmt sind)

g) **Renovierung (41%)**  
( **eigene Wohnung**)

- Kopie der Mitteilung zwecks Absetzung von 41% der IRPEF (dem zuständigen Dienstleistungszentrum zugesandt);
- Rechnung
- Kopie der Banküberweisung

(im Falle von **Kondominiumsarbeiten**)

- Kopie der Aufteilung der Kondominiumsspesen
- Kopie der Banküberweisung
- Steuernummer des Kondominiums

h) **weitere Daten und Informationen**

- eventuelle Einzahlungsbestätigung der Akontozahlung IRPEF - nur wer im Jahr '99 das Mod. UNICO eingereicht hat
- **Steuererklärung des Vorjahres (730/99 bzw. UNICO 99)**

N.B.: Sollte jemand in den letzten Monaten des Vorjahres bei der Sanitätseinheit um Rückvergütung von Arztkosten angesucht haben, so könnte es möglich sein, daß dieselben noch nicht rückvergütet worden sind. In diesem Falle ist es notwendig bei der Sanitätseinheit eine Bestätigung anzufordern, aus welcher der Betrag ersichtlich ist, der rückvergütet wird.

## ***Termine für Steuererklärung***

**BOZEN, Virgilstraße 9 – von 14.30-18.00 Uhr**

Werner Mall - Alfonso Cobbe	Montag den 3., 10., 17., April
Paolo Tiozzo – A.Unterkicher	Dienstag den 4., 11., 18., April
Hansjörg Elsler – Elio Straudi	Mittwoch den 5., 12., 19., 26., April
Alfonso Cobbe – Werner Mall	Donnerstag den 6., 13., 20., 27. April
Elio Straudi – Werner Mall	Freitag den 7. April
Elio Straudi – Alfonso Cobbe	Freitag den 14. April
Elio Straudi – A. Unterkircher	Freitag den 28 April

**Sigfried Bachmann**

- in der Gemeinde **INNICHEN: Montag, 10. April von 8.00 – 10.00**
- in der Gemeinde **TOBLACH: Montag, 10. April von 10.30 – 13.00**
- in der Gemeinde **GSIES: Montag, 10. April von 14.30 – 16.30**
- in der Gemeinde **OLANG: Dienstag, 11. April von 8.00 – 10.00**

- in der Gemeinde **BRUNECK**: **Dienstag, 11. April von 10.30 – 13.00**
- in der Gemeinde **SAND IN TAUFERS**: **Dienstag, 11. April 14.30 – 16.30 Uhr**
- in der Gemeinde **St. LORENZEN**: **Dienstag, 11. April von 17.00 – 18.00 Uhr**
- **(weitere Termine der umliegenden Verwaltungen auf tel. Vormerkung unter Tel. Nr. 0329 43 55 512**

Paolo Tiozzo

- **WELSBERG**, *Gasthof „Rose“* Pustertalstr. 5: **Donnerstag, den 13. April 14.00-18.00**
- **BRUNECK**, *Kapuzinerpl. 3* „Haus M. Pacher“:  
**Montag den 3. April 9.00-12.30 Uhr und 14.00-16.00 Uhr**  
**Freitag den 7. April 14.00-16.00 Uhr**  
**Donnerstag 13. April 9.00-12.30 Uhr**
- **SAND in TAUFERS**, *Forststation*, Taufererstr. 7  
**Freitag, den 28 April 9.00-12.30 14.00-16.00**

Andreas Unterkircher

- in der Gemeinde **Brenner**:
  - in der Gemeinde **Ratschings**:
  - in der Gemeinde **Pfitsch**:
  - in der Gemeinde **Freienfeld**:
  - in der Gemeinde **Vahrn**: **die Termine werden mit eigenem**
  - in der Gemeinde **Feldthurns**: **Rundschreiben mitgeteilt!**
  - in der Gemeinde **Klausen**:
  - in der Gemeinde **Villanders**:
  - in der Gemeinde **Brixen**:
  - in der Gemeinde **Vintl**:
- (weitere Termine auf tel. Vormerkung unter 0335 69 02 37 5)**

Paolo Tiozzo

- **BRIXEN**, *Bahnhofsstr. 18* „Villa Adele“  
**Montag den 10. April 9.00 -12.00 und 14.00 -16.00 Uhr**  
**Montag den 17. April 9.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr**

Dieter Tröbinger

- in der Gemeinde **KASTELRUTH: Montag, 10. April von 14.00 – 17.00 Uhr**

**weitere Termine der umliegende Verwaltungen auf tel. Vormerkung unter Tel. Nr. 0471 71 15 24**

Josef Stuefer

- **SARN TAL: Freitag, den 07. April ab 16,30 – Kellerburgweg 16 in Sarnthein;**
- in der Gemeinde **JENESIEN: Dienstag, den 04. April ab 16.00 Uhr;**
- **(weitere Termine auf tel. Vormerkung unter 0471 62 34 51)**

Stefan Meraner

- in der Gemeinde **EPPAN: Montag, 10. April von 16.00 – 18.00 Uhr**

Elio Straudi

- **NEUMARKT, Boznerstr. 19 – Donnerstag 6. April von 8.30 -12.00; 14.00 -16.00 Mittelschule mit deutscher Unterrichtssprache**

Josef Kofler

- in der Gemeinde **St. LEONHARD: Montag, 10. April von 14.00 – 16.00 Uhr**
- in der Gemeinde **St. MARTIN i.P.: Dienstag, 11. April von 14.00 – 16.00 Uhr**
- in der Gemeinde **MOOS: jeweils in der Gemeinde**  
**(weitere Termine der umliegenden Verwaltungen auf tel. Vormerkung unter Tel. Nr. 0473 64 35 35)**

Reinhard Verdroß

- in der Gemeinde **NATURNS: Montag, 03. April von 16,30 - 18,00**
- in der Gemeinde **PARTSCHINS: Montag, 03. April von 14.00 – 16.00 Uhr**
- in der Gemeinde **LANA: Dienstag, 04. April von 14.00 – 16.00 Uhr im Bürgerhaus „Ansitz Rosengarten“**
- in der Gemeinde **LATSCH: Mittwoch, 05. April von 16.00 – 18.00**
- in der Gemeinde **TERLAN: Montag, 10. April von 16.00 – 18.00**  
**(weitere Termine der umliegenden Verwaltungen auf tel. Vormerkung unter Tel. Nr. 0335 56 28 711)**

- in Prad, Stilfs, Glurns, Laas und der umliegenden Verwaltungen auf tel. Vormerkung unter Tel. Nr 0347 23 16 772.

#### Hansjörg Elsler

- **MERAN, Forstinspektorat, Sandplatz, 10: Dienstag, 6. April 9.00-12.30 und 14.00-16.00 Uhr**
- **SCHLANDERS: Mittwoch, den 12. April von 9.00 -12.30 Uhr**

### **Der regionale Zusatzrentenfond**

Aufgrund mehrerer Anfragen verweisen wir nochmals auf unsere "Notiz" Ausgabe vom November 1999, bei der wir ausführlich zum Thema regionaler Zusatzrentenfond Stellung genommen haben.

Auf unserem "AGO-2000" Kalender ist der Termin vom 31. März 2000 ebenfalls vermerkt.

Wir weisen nochmals daraufhin – wie schon in allen Versammlungen - , dass man sich innerhalb März noch rückwirkend zum 01.07.99 eintragen lassen kann.

Auf dem privaten Markt ist derzeit sicherlich kein ähnliches Angebot zu finden, dass es nach wie vor interessant ist, diesem Fond beizutreten.

#### Wann tritt man bei?

- **Bis 31.03.00**
- **Danach:**
  - **wer bereits arbeitet:**  
innerhalb 1. Mai ⇒ mit Beginn der Einzahlungen am 1. Juli
  - innerhalb 1. November ⇒ Beginn der Einzahlungen 1. Jänner
  - **Berufseinsteiger:**  
nach Probezeit können sie jederzeit beitreten ⇒ Beginn der Einzahlungen ab 1. Tag des darauffolgenden Monats

## “Privat statt Staat”

Die Privatisierung öffentlicher Dienste ist nach wie vor ein Thema für die Medien. In der “FF” vom 11.11.99 wurde unter dem Titel “Privat statt Staat” von der Privatisierung von Gemeindediensten berichtet. Um das Thema nicht einschlafen zu lassen, haben wir in einem Leserbrief nochmals auf die Gefahren durch die Privatisierung hingewiesen:

Der AGO-Kongress von 1999 hat sich klar gegen die Privatisierungstendenzen ausgesprochen und die Politiker aufgerufen, “Dienst an der Öffentlichkeit, statt Profitdenken zu fördern”.

Die Privatisierungswelle von Gemeindediensten geht ungehindert weiter, mit freundlicher Unterstützung unserer Politiker, die nach wie vor hemmungslos “Zweisprachigkeit” und “Proporz” aus ihrem Statut zitieren.

Wo liegt aber die Grenze zwischen öffentlicher und privater Verantwortung, Rechenschaftspflicht, Eigentümerschaft, Kontrolle und Versorgung?

Durch die verschiedenen Formen der Privatisierung werden Eigentum, Funktionen und Verantwortungen der Gemeinden, des Landes und des Staates auf Privatunternehmen oder –personen übertragen.

Als die Verantwortung für die Unternehmungen zur Erlangung des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts noch zu groß war, überließ man dies noch dem Kollektiv.

Nachdem das Risiko für die Dienste der Allgemeinheit (Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Müllabfuhrdienst usw., usw.) getragen wurde, kommen die Unternehmer her und beanspruchen diese Dienste mit dem Vorwand der unökonomischen Führung und meist mit weiterer öffentlicher Unterstützung.

Diese Vorhaltungen bringt die Politik offensichtlich in Bedrängnis, gibt somit Unfähigkeit und Ineffizienz in der Führung der Dienste zu und entledigt sich dieser samt Verantwortung (nicht aber die unverschämt hohen Gagen), indem sie diese über Bord werfen und der Privatisierung preisgeben.

Hugh Stretton schreibt in einer Publikation (Essential Services – Keep them Public) eindrucksvoll über unerlässliche Dienste, die öffentliche bleiben sollen:

“Ein **privates** Unternehmen fördert **öffentliches** Erdgas, schickt es durch eine **öffentliche** Pipeline zu einer anderen **privaten** Gesellschaft, die jedoch eine **staatliche** Konzession besitzt; diese befördert das Gas durch eine **private** Rohrleitung zu einer **privaten** Ziegelei, wo es zusammen mit **öffentlichem** Strom und **privatem** Ton der Herstellung von Bausteinen dient, die mit einem **privaten** Lastwagen auf **öffentlichen** Straßen zu einer **privaten** Baufirma gefahren werden, die auf **öffentlichem** Grund und Boden **öffentliche** Wohnungen baut, die mit einer ersten Hypothek von einer **Privatbank** und einer zweiten Hypothek von

einer **öffentlichen** Wohnungsbaugesellschaft an einen **privaten** Bürger verkauft werden.

Und jetzt bitten wir die Marktideologen, im obengenannten Fall den **öffentlichen** Sektor vom **Privat**sektor zu trennen und uns zu beweisen, wie eine Einschränkung des öffentlichen Sektors zu einem freieren Wachstum im Privatsektor führen soll?"

#### **Bericht "KVW/Seniorentage"**

Bei der KVW-Tagung zum Thema "Rund ums Altersheim" wurde lt. Presseberichten festgestellt, dass ein akuter Pflegepersonalmangel in den Altersheimen zu verzeichnen ist, der durch den Wiedereinstieg älterer Generationen wettzumachen sei.

Tatsache ist, dass die Verweildauer im Sozialberuf erdenklich gering ist (Altenpfleger 4,2 Jahre, Sozialhilfskräfte 6, 2 Jahre usw.), so dass ausgebildete Kräfte frühzeitig wieder aus dem Dienst scheiden.

Und gerade diesem Phänomen ist im Jahr der Senioren entgegenzutreten, in dem man vertragliche Rahmenbedingungen zu schaffen hat, die ein burn-out der Personals verhindern oder wenigstens verzögern.

Hier ist die Politik angehalten Taten zu setzen, um die Ziele auf die Bedürfnisse der Menschen (Bedienstete wie die Insassen) auszurichten und das Personal auf die demografische Änderung der Bevölkerung, sowie auf die Zunahme der Langzeitkranken rechtzeitig vorzubereiten.

Es müssen Maßnahmen getroffen werden, welche für diese Berufsgruppen zugeschnitten sind wie: Erhöhung des Personalstandes, Reduzierung der Wochenarbeitszeit, Einführung des längst fälligen Erholungswartestandes, vermehrtes Angebot an Teilzeit und Flexibilität und verpflichtende Einführung der Supervision.

Doch es scheint, dass die Politik andere Wege zu gehen beabsichtigt. Der Sozialplan 2000 sieht die Privatisierung sämtlicher Sozialdienste vor. Dann wird die Profitabilität des Dienstes im Vordergrund stehen und vorallem wird Qualität privatisiert. Um den künstlich auferlegten finanziellen Zwängen entgegenzutreten, wird dann wirklich eine private Pflegeversicherung notwendig, um im Alter nicht als "Bittsteller" dazustehen.

## **Verso il 2000 con l'AGO**

***Già con il nostro notiziario del mese di luglio 99 abbiamo comunicato la nostra intenzione di ampliare la nostra attività informatica. Tramite un sondaggio abbiamo richiesto ai nostri soci di indicarci un nome per il nuovo bollettino d'informazione.***

Evidentemente diversi soci si sono impegnati in merito ed hanno così reso non troppo facile la decisione al direttivo dell'AGO.

Infine la proposta del nostro collega del Comune di S. Lorenzo, Stephan Niederegger, ci ha convinti: pertanto il nostro bollettino d'informazione in futuro porterà il nome neutro e breve „**AGO-Info**“.

Ora partiamo con il nostro bollettino, sperando di poter fornire ancora più informazioni!

**Ma non è tutto!** Stiamo predisponendo la nostra homepage, sperando di raggiungervi anche attraverso la „rete cittadina“.

La rete è la nostra casa sindacale. La rete è il futuro. Attraverso la rete riusciamo ad avvicinarci sempre di più alle nostre colleghe ed ai nostri colleghi e siamo in grado di risolvere la maggior parte dei problemi in modo sbrigativo e non burocratico.

**Fate viaggiare i dati sull'autostrada dei dati invece di percorrere l'autostrada con la vostra macchina fino a raggiungere la casa sindacale.**

### **AGO-2000 – rettifica**

**Purtroppo nel calendario „AGO 2000“ erroneamente sono stati riportati i vecchi numeri telefonici, che nel frattempo sono stati cambiati e cioè: Tel. 0471 279016, fax 0471 271056 oppure 0474 946710.**

## 2. ASSEMBLEA PROVINCIALE

### INVITO



Autonome Gewerkschaftsorganisation der örtlichen Körperschaften - Südtirol  
Organizzazione Sindacale Autonoma degli enti locali - Sudtirolo  
Organisaziun Sindacala autonòma di enc locai - Südtirol  
Independent Union of local units employees - South Tyrol

1. Convocazione – VENERDI, li 14 aprile alle ore 14.00

2. Convocazione – VENERDÌ alle ore 14.30

Sala „Tannerhof“ a Cornaiano (Appiano)

### Care colleghe e colleghi!

I soci AGO sono invitati alla 2. assemblea provinciale per deliberare il seguente ordine del giorno:

#### **Ordine del giorno:**

1. **Saluto ed apertura del convegno dal presidente;**
2. **Elezione degli scrutatori;**
3. **Elezione della presidenza del congresso;**
4. **Relazione del presidente**
5. **Approvazione della relazione del direttivo;**
6. **Relazione cassa;**
7. **Scarico del direttivo;**
8. **Presentazione del contratto di comparto e discussione**
9. **Conclusione;**
10. **Rinfresco e Watten;**

## **Trattativa – Part time**

Il proseguimento della trattativa é molto faticoso. A questo punto bisogna menzionare il nuovo regolamento per il rapporto di lavoro a tempo parziale per il quale abbiamo raggiunto un successo.

Al „giorno della donna“ il 08.03.00 le controparti hanno firmato un accordo a parte quale regola il rapporto di lavoro a tempo parziale, quale é in vigore immediatamente:

## **Accordo per i dipendenti dei Comuni, delle Comunità comprensoriali e delle I.P.A.B.**

### **Art. 1 Part time**

1. Sono considerati rapporti di lavoro a tempo parziale i rapporti di servizio con un orario di lavoro del trenta, quaranta, cinquanta, sessanta e settantacinque per cento dell' orario previsto per il personale a tempo pieno; eventuali ulteriori tipi di rapporti a tempo parziale possono essere concordati con accordo decentrato a livello di ente.

Per eccezionali e motivate esigenze di servizio e a condizione che siano coperti i posti dell'unitá organizzativa, in accordo con il dipendente possono essere disposti per periodi limitati deroghe all'orario di lavoro nella misura massima del 25% dell'orario di lavoro stabilito nel contratto di lavoro.

L' orario di lavoro del personale a tempo parziale viene arrotondato in modo uniforme per difetto o per eccesso all' ora piena.

2. Alla determinazione del contingente dei posti disponibili per la trasformazione dei rapporti di lavoro da tempo pieno a tempo parziale negli enti o in singole strutture organizzative, provvede annualmente l'organo esecutivo dell'ente su proposta dei responsabili dei servizi, sentite e tenuto conto delle proposte delle organizzazioni sindacali. Nel contingente deve essere stabilita anche la tipologia d'orario dei posti disponibili per i rapporti a tempo parziale. La sommatoria delle percentuali dei rapporti di lavoro a tempo parziale non puó superare la corrispondente percentuale dell'orario di lavoro dei posti a tempo pieno disponibili per i rapporti a tempo parziale.

3. Le domande per l'ammissione ad un rapporto di lavoro a tempo parziale vengono presentate, corredate dal parere del preposto, all'Amministrazione, la quale è tenuta a notificare la sua decisione entro 45 giorni dalla data di ricevimento delle domande stesse. Le domande vengono accolte nei limiti dei posti a tempo parziale disponibili dell'ente, come stabiliti al comma 2.

Un eventuale diniego del rapporto a tempo parziale deve essere motivato.

In caso di accoglimento, il rapporto decorre dal 1° giorno del mese successivo alla data del relativo atto; per motivate esigenze di servizio la decorrenza può essere posticipata per un periodo massimo di tre mesi.

4. In caso di un numero insufficiente di posti disponibili per i rapporti a tempo parziale nell'ente o nella struttura di appartenenza, la domanda è considerata solamente se giustificata con almeno uno dei criteri di valutazione indicati nell'allegato o se esistono i presupposti per la mobilità all'interno dell'ente.

In tale caso viene formata un'apposita graduatoria sulla base dei criteri di valutazione di cui all'allegato. La graduatoria ha durata annuale.

5. I dipendenti di ruolo con rapporto a tempo pieno e quelli a tempo parziale possono chiedere la trasformazione del proprio rapporto di lavoro, rispettivamente a tempo parziale, anche con diversa tipologia di orario, o a tempo pieno, dopo che sia trascorso almeno un anno dall'assunzione in ruolo con lo stesso profilo professionale per il quale chiedono la trasformazione medesima ovvero dopo due anni di servizio effettivo comunque prestato presso l'Amministrazione, oppure dopo che sia trascorso un anno dalla precedente richiesta di trasformazione.

In prima applicazione il personale con rapporto a tempo parziale alla data di entrata in vigore del presente accordo ha diritto di preferenza sia alla trasformazione del rapporto di lavoro a tempo pieno che ad una diversa tipologia di rapporto a tempo parziale ai sensi del comma 1.

6. Fatto salvo quanto previsto al comma precedente i dipendenti con rapporto di lavoro a tempo parziale possono chiedere la trasformazione del rapporto di lavoro da tempo parziale in uno a tempo pieno in qualsiasi momento e l'Amministrazione ha l'obbligo di offrire un posto di lavoro a tempo pieno entro un anno dalla richiesta, purché vi sia la disponibilità di posti vacanti e la necessità della relativa copertura. Il personale supplente in servizio ha diritto al rispetto di un termine di disdetta

di sei mesi, salva la presenza di un termine di scadenza della supplenza.

7. In caso di gravi ed imprevisti motivi familiari, adeguatamente comprovati, al personale a tempo parziale viene garantita la possibilità del rientro a tempo pieno in attività compatibili con la formazione e l'esperienza del richiedente entro 3 mesi, purché vi siano disponibili posti vacanti. Alle stesse condizioni può essere chiesta anche la trasformazione del rapporto di lavoro da tempo pieno a tempo parziale.

8. Al personale con rapporto a tempo parziale spettano, per intero, gli assegni per il nucleo familiare in quanto dovuti in base alle norme vigenti.

9. Il personale con rapporto di lavoro a tempo parziale non può essere autorizzato alla prestazione di lavoro straordinario retribuito, se non per garantire servizi essenziali dell'ente di appartenenza nonché in caso di elezioni.

La retribuzione delle ore straordinarie avviene ai sensi dell'art. 65 del contratto collettivo intercompartimentale del 29.7.1999.

10. In caso di fruizione dell' aspettativa di cui all' articolo 27, comma 8 del contratto collettivo intercompartimentale del 29.7.1999, non trova applicazione il precedente comma 2 per la parte concernente la trasformazione del posto in uno a tempo parziale e l'eventuale domanda di rapporto a tempo parziale é presa in considerazione solo al termine dell'aspettativa medesima, fatta salva la rinuncia all'aspettativa in corso.

#### Allegato

Criteri di valutazione per la formazione della graduatoria di cui all' articolo 1 , comma 4

Ai fini della formazione della graduatoria viene attribuito, su richiesta, il seguente punteggio:

- a) per ciascun figlio convivente con meno di 4 anni: 4 punti
- b) per ciascun figlio convivente da 4 a 14 anni: 3 punti
- c) per l' assistenza di ogni persona convivente, dichiarata non autosufficiente ai sensi della vigente normativa provinciale, anche in aggiunta ai punti di cui alle lettere a) e b): 8 punti
  
- d) per comprovate precarie condizioni di salute o di invalidità del dipendente che non consentano un lavoro continuativo: 6 punti

e) per dipendenti di età non inferiori ad anni 45, oppure con un' anzianità di servizio di almeno 20 anni: 2 punti

f) per dipendenti di età non inferiori ad anni 55, oppure con un' anzianità di servizio di almeno 30 anni: 4 punti

g) per dipendenti di età non inferiori ad anni 60, oppure con un' anzianità di servizio di almeno 35 anni: 6 punti

In caso di parità di punteggio la decisione sulla precedenza in graduatoria è presa, con decisione motivata, dall'organo esecutivo dell'ente di appartenenza.

Bolzano, li 08.03.00

La trattativa del 15.02.00 ha portato notevoli cambiamenti per i profili professionali degli operai:

E' stata recepita la proposta della CISL, secondo la quale tutti gli operai (ad eccezione gli autisti di automezzi) vengono considerati quali „operai“ del 2°, 3°, 4° e 5° livello funzionale e la descrizione dei lavori può essere fissata dall'amministrazione in base alle proprie esigenze, anche se dovevano essere decisivi soltanto i requisiti d'accesso. La richiesta dell'AGO di accordare con accordo decentrato la fissazione dei compiti almeno per i dipendenti in servizio è stata persino derisa dai sindacati.

Anche la richiesta dell'AGO di inquadrare tutti i cuochi nel 4° livello funzionale - per evitare ingiustizie nelle indennità aggiuntive - è stata respinta.

Le assistenti all'infanzia dovranno restare soltanto nel 5° livello funzionale, in quanto si affermava che l'istruzione è la stessa di quella delle assistenti delle scuole materne.

Il reinquadramento del „messo notificatore“ dal 4° al 5° livello funzionale viene difeso dall'AGO. Anche se l'ASGB ha espresso parere negativo in merito, tale richiesta viene rinviata alla prossima trattativa per effettuare un esame più approfondito.

L'AGO fece presente che questi nuovi inquadramenti comporteranno un notevole numero di indennità aggiuntive, che erano state respinte già nel 1994 dal Consorzio dei Comuni.

Noi richiedemmo di presentare la nostra proposta in merito alle indennità aggiuntive di allora.

## **Aspettativa per la rigenerazione psico-fisica**

Durante l'ultima seduta il gruppo di lavoro dei servizi sociali nell'AGO ha discusso sul proseguirsi delle trattative stipendiali. Nelle trattative stipendiali è in ballo l'aspettativa per la ricreazione psico-fisica anche per i dipendenti delle case di riposo e dell'assistenza anziani richiesta ormai da tempo.

L'aspettativa, che finora ha trovato applicazione soltanto nel campo degli handicapati, con l'ultimo accordo di comparto è stata modificata nel senso che la stessa potrebbe essere usufruita anche da altri gruppi.

Nella trattativa di comparto già da adesso si può constatare che da tale disciplina dovrà essere esclusa soprattutto l'assistenza agli anziani.

Per tale comportamento il gruppo di lavoro non riesce a trovare alcuna giustificazione, in quanto già non si differenzia più tra assistenti per anziani, assistenti familiari, assistenti per handicapati. Tali ex profili professionali nel frattempo si sono trasformati nel profilo professionale generale „assistenti sociali“.

Le richieste fatte al personale sono cambiate notevolmente. L'assistente sociale nella sua giornata lavorativa viene confrontato con mansioni, che vanno dall'assistenza e dall'accompagnamento di malati psichici, malati, handicapati, anziani e bisognosi di cure fino all'assistenza di persone con problemi di alcool, droga ed altri problemi, servizi da svolgere in situazioni familiari piuttosto gravi.

Pertanto il gruppo di lavoro sottopone questa inequivocabile richiesta in merito all'aspettativa di ricreazione per tutti coloro che prestano il loro servizio in questo settore.

## **Trattative sull'orario di lavoro**

Per quanto riguarda la disciplina dell'orario di servizio abbiamo inviato la seguente lettera all'assessore provinciale Saurer:

Le sottoscritte organizzazioni sindacali fanno presente che con contratto intercompartimentale dd. 11.11.98, art. 7, comma 3, la discussione sull'orario di servizio nonché la disciplina delle ferie sono state rinviate al mese di novembre 1999.

Inoltre si fa presente che i sottoscritti sindacati hanno firmato tale contratto solamente con riserva e cioè:

**Quali dipendenti comunali ci è stata fatta la promessa circa la riduzione dell'orario di servizio già con contratto dd. 19.06.87 e finora NON è stata mantenuta.**

Pertanto anche a questa promessa **non può essere dato grande valore.**

Il contratto dei dipendenti comunali dd. 19.06.87 infatti prevede:

„L'orario di servizio settimanale deve essere unificato a livello regionale per tutti i dipendenti comunali. E' in contrasto con l'art. 65 dello Statuto di Autonomia ovvero con il principio fissato riguardante una legislazione unificata, sussistendo ancora differenze nel campo delle discipline per il personale comunale.“

Dato che con il contratto intercompartimentale – D.P.G.P. 28.06.94 n. 23 – viene per primo prevista l'omogenizzazione del diritto di lavoro fra i diversi comparti del servizio pubblico, è inevitabile effettuare ora un adeguamento dell'orario di servizio.

La preghiamo di riceverci per un colloquio onde poter recepire le nostre proposte in merito.“

### **Dichiarazione dei redditi 730/740**

Anche quest'anno provvederemo a ritirare le dichiarazioni dei redditi dei nostri soci in loco. Qui i termini per la consegna della documentazione necessaria!

### **Documenti e dati utili per la consulenza**

#### **a) dati anagrafici**

- codice fiscale dichiarante, coniuge, figli ed altre persone a carico
- residenza anagrafica
- stato civile
- dati nascita figli (se nati durante l'anno scorso)

#### **b) redditi da terreni**

- foglio di possesso
- contratti di compravendita per terreni acquistati/venduti durante l'anno '99
- canoni d'affitto (per il terreno concesso in affitto)

#### **c) redditi da fabbricati**

- estratto catastale urbano
- contratti di compravendita per immobili acquistati/venduti durante l'anno '99
- canone di locazione (per le unita locate)
- contratto d'affitto

#### **d) redditi da lavoro dipendente o di pensione ed altri redditi**

- certificazione del datore di lavoro o dell'Ente previdenziale

#### **e) redditi da lavoro autonomo**

- attestazione indicante il compenso percepito e la ritenuta subita.

L'eventuale contributo INPS del 10% (1/3 a carico del contribuente) deve risultare dall'attestazione

#### **f) oneri e spese**

- spese mediche specialistiche e generiche proprie e dei familiari a carico (al netto del rimborso da parte dell'USL)
- acquisto di medicinali (fotocopia della prescrizione medica e scontrino fiscale oppure dichiarazione del contribuente attestante la necessità dell'acquisto e scontrino fiscale)
- spese per visite e cure di medicina omeopatica
- spese per protesi (prescritte da un medico) come, occhiali, apparecchi acustici, apparecchi ortopedici ecc.
- ticket pagati per visite specialistiche, esami di laboratorio, ecc.
- degenze ospedaliere collegate ad una operazione chirurgica (al netto del rimborso USL)
- interessi passivi su mutui ipotecari (al netto di eventuale contributo provinciale) pagati, risultanti da dichiarazione della banca
- interessi passivi su mutui agrari (al netto di eventuale contributo provinciale) pagati, risultanti da dichiarazione della banca
- premi pagati per assicurazione sulla vita ed infortunio (in caso di polizze miste, farsi rilasciare dalla società assicurante, apposita dichiarazione, dalla quale risulta l'importo pagato per infortunio)
- contributi previdenziali volontari (ricongiunzioni volontarie)
- contributi per previdenza complementare
- erogazioni liberali alle ONLUS
- contributi associativi alle società di Mutuo soccorso
- erogazioni liberali a favore di movimenti e partiti politici
- spese funebri sostenute
- tasse scolastiche di istruzione secondaria ed universitaria
- contributi previdenziali obbligatori, pagati in ottemperanza a disposizioni di legge: tassa salute, anche quella versata con il premio di assicurazione RC veicoli (richiedere l'importo esatto all'assicurazione) ed il contributo del 10% versato all'INPS da parte del datore di lavoro, ma a carico del dichiarante (1/3), risultante da apposita dichiarazione
- contributi ed erogazioni liberali a favore di enti ecclesiastici
- contributi per i paesi in via di sviluppo

- spese mediche e di assistenza specifica dei portatori di handicap (in caso di ricovero le spese mediche e paramediche devono risultare da documentazione rilasciata dall'istituto di assistenza)
- assegno periodico corrisposto al coniuge (escluso quello destinato al mantenimento dei figli)

**g) ristrutturazioni**

**( se effettuate sulla proprietà singola)**

- modulo di comunicazione dei lavori (presentato al Centro servizi competente)
- copia del bonifico bancario
- copia della fattura

**(se si tratta di lavori condominiali)**

- copia della suddivisione delle spese condominiali
- copia del bonifico bancario
- nr. di codice fiscale del condominio

**h) altri dati ed informazioni**

- l' eventuale ricevuta di versamento in acconto IRPEF, - solo chi nell'anno '99 ha presentato il mod. UNICO
- modello 730/99 oppure UNICO (dichiarazione dei redditi dell'anno scorso)

***N.B.: Se si è chiesto il rimborso di spese mediche all'USL negli ultimi mesi dell'anno, è possibile che tale rimborso non sia ancora pervenuto. In questo caso è necessario richiedere all'USL una dichiarazione attestante l'importo che sarà rimborsato.***

## ***Appuntamenti***

**BOLZANO, Via Virgilio 9 – dalle ore 14.30 -18.00**

Werner Mall - Alfonso Cobbe	Lunedì, lì 3., 10., 17., aprilee
Paolo Tiozzo – A.Unterkicher	Martedì lì 4., 11., 18., Aprile
Hansjörg Elsler – Elio Straudi	Mercoledì lì 5., 12., 19., 26., Aprile
Alfonso Cobbe – Werner Mall	Giovedì lì 6., 13., 20., 27. Aprile
Elio Straudi – Werner Mall	Venerdì lì 7. Aprile
Elio Straudi – Alfonso Cobbe	Venerdì lì 14. Aprile
Elio Straudi – A. Unterkircher	Venerdì lì 28 Aprile

Sigfried Bachmann

- nel Comune di **S.CANDIDO**: **Lunedí, 10. Aprile dalle 8.00 – 10.00**
- nel Comune di **DOBBIACO**: **Lunedí, 10. Aprile dalle 10.30 – 13.00**
- nel Comune di **CASIES**: **Lunedí, 10. Aprile dalle 14.30 – 16.30**
- nel Comune di **VALDAORA**: **Martedì, 11. Aprile dalle 8.00 – 10.00**
- nel Comune di **BRUNICO**: **Martedì, 11. Aprile dalle 10.30 – 13.00**
- nel Comune di **CAMP TURES**: **Martedì, 11. Aprile dalle 14.30 – 16.30**
- nel Comune di **S. LORENZO**: **Martedì, 11. Aprile dalle 17.00 – 18.00**

**altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0329 43 55 512**

Paolo Tiozzo

- **MONUGELFO**, *Gasthof „Rose“* Pustertalstr. 5: **Giovedì, lí 13. Aprile 14.00-18.00**
- **BRUNECO**, *Kapuzinerpl. 3 „Haus M. Pacher“*:  
**Lunedí lí 3. Aprile 9.00-12.30 und 14.00-16.00** Ve-  
**nerdí lí 7. Aprile 14.00-16.00**  
**Giovedì 13. Aprile 9.00-12.30**
- **CAMPO TURES**, *Forststation*, Taufererstr. 7  
**Venerdì, lí 28 Aprile 9.00-12.30 14.00-16.00**

Andreas Unterkircher

- nel Comune di **Brennero**:
- nel Comune di **Racines**:
- nel Comune di **Vizze**:
- nel Comune di **Camp di Trens**:
- nel Comune di **Varna**: **gli appuntamenti verranno comunicati con apposita circolare!**
- nel Comune di **Velturno**:
- nel Comune di **Chiusa**:
- nel Comune di **Vilandro**:
- nel Comune di **Bressanone**:
- nel Comune di **Vandoies**:

**(altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0335 69 02 37 5)**

Paolo Tiozzo

- **BRESSANONE**, *Via Stazione. 18 „Villa Adele“*

**Lunedí lí 10. Aprile 9.00 -12.00 e 14.00 -16.00**  
**Lunedí lí 17. Aprile 9.00 – 12.00 e 14.00 – 16.00**

**Dieter Tröbinger**

- nel Comune di CASTELROTTO: **Lunedí, 10. Aprile dalle 14.00 – 17.00**
- altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0471 71 15 24**

**Josef Stuefer**

- **SARENTINO: Venerdí, lí 07. Aprile dalle 16,30 – Kellerburgweg 16 a Sarentino;**
- nel Comune di SAN GENESIO: **Martedì, lí 04. Aprile dalle 16.00 ;**  
**(altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0471 62 34 51)**

**Stefan Meraner**

- nel Comune di APPIANO: **Lunedí, 10. Aprile dalle 16.00 – 18.00**

**Elio Straudi**

- **EGNA, Boznerstr. 19 – Giovedì 6. Aprile dalle 8.30 -12.00; 14.00 - 16.00** Scuola media

**Josef Kofler**

- nel Comune di S.LEONARDO: **Lunedí, 10. Aprile dalle 14.00 – 16.00**
  - nel Comune di S. MARTINO i.P.: **Martedì, 11. Aprile dalle 14.00 – 16.00**
  - nel Comune di MOSO: nel Comune
- (altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0473 64 35 35)**

**Reinhard Verdroß**

- nel Comune di NATURNO: **Lunedí, 03. Aprile dalle 16,30 - 18,00**
- nel Comune di PARCINES : **Lunedí, 03. Aprile dalle 14.00 – 16.00**
- nel Comune di LANA: **Martedì, 04. Aprile dalle 14.00 – 16.00 im Bürgerhaus „Ansitz Rosengarten“**
- nel Comune di LACES: **Mercoledì, 05. Aprile dalle 16.00 – 18.00**
- nel Comune di TERLANO: **Lunedí, 10. Aprile dalle 16.00 – 18.00**  
**(altri appuntamenti a richiesta telefonica n. 0335 56 28 711)**

- a Prato, Stilves, Glorenza, Lasa ed altri Comuni tramite appuntamento a richiesta telefonica n. 0347 23 16 772.

Hansjörg Elsler

- **MERANO, Forstinspektorat, Sandplatz, 10: Martedì, 6. Aprile 9.00-12.30 e 14.00-16.00**
- **SILANDRO: Mercoledì, 12. Aprile dalle 9.00 -12.30**

## **Il fondo pensionistico integrativo regionale**

A causa di diverse richieste facciamo riferimento alla nostra “notizia” del mese di novembre 99 nella quale abbiamo presentato a lungo il fondo pensionistico integrativo regionale.

Anche sul nostro calendario “AGO 2000” è stato riportato il termine del 31.03.00. Ricordiamo nuovamente – come in tutte le assemblee – che entro marzo 2000 è possibile iscriversi al fondo con validità retroattiva del 01.07.99.

Attualmente sul mercato privato sicuramente non esiste un’offerta simile, che quanto prima è interessante aderire a tale fondo.

### Quando si aderisce?

- **Entro il 31.03.00**
- **Dopo:**
  - **chi già lavora:**
    - entro il 1 maggio ⇒ inizio dei versamenti il 1 luglio**
    - entro il 1 novembre ⇒ inizio dei versamenti il 1 gennaio**
  - **aspirante lavoratore:**
    - dopo il periodo di prova è possibile aderire in qualsiasi momento ⇒ inizio dei versamenti dal primo giorno del mese successivo.**

## „Privato anzichè Stato“

La privatizzazione di servizi pubblici è tuttora un tema seguito dai massmedia. Nella „FF“ dd. 11.11.99 infatti si parlava della privatizzazione di servizi comunali. Per non dimenticarsi di questo tema abbiamo scritto una lettera alla rivista, nella quale si faceva nuovamente riferimento ai pericoli causati dalla privatizzazione:

Il congresso AGO del 1999 si è dichiarato espressamente contrario alle tendenze di privatizzazione ed ha invitato i politici ad „incentivare piuttosto il servizio al pubblico che seguire la meta del guadagno“.

La tendenza di privatizzare i servizi comunali sta proseguendo senza alcuna difficoltà, e ciò con il gentile supporto da parte dei nostri politici, che continuano a citare „bilinguismo“ e „proporzionale“ dal loro statuto.

Però dove troviamo il limite tra responsabilità, obbligo di rendiconto, proprietà, controllo e fornitura pubblici e privati?

Attraverso le varie forme della privatizzazione, la proprietà, le funzioni e le responsabilità dei Comuni, della Provincia e dello Stato vengono trasferite ad aziende ovvero persone private. Allora, quando la responsabilità per il raggiungimento del progresso economico e sociale per le aziende era troppo grande, ciò veniva lasciato al collettivo.

Dopo aver assunto il rischio per i servizi alla collettività (approvvigionamento idrico, depurazione acque di rifiuto, asporto rifiuti ecc.), ora si presentano gli imprenditori e pretendono tali servizi con il pretesto della gestione non economica ed il più delle volte con ulteriori sussidi pubblici.

Evidentemente tali pretese mettono in difficoltà la politica, che pertanto ammette l'impossibilità ed inefficienza della gestione dei servizi e se ne libera assieme alla responsabilità (non si libera però dei compensi esageratamente alti), decidendo per la privatizzazione.

In una pubblicazione (Essential Services – Keep them Public) Hugh Stretton scrive in modo convincente sui servizi indispensabili, che dovrebbero restare pubblici:

„Un'azienda **privata** porta alla luce metano **pubblico**, attraverso una pipeline **pubblica** lo trasferisce ad un'altra società **privata**, che possiede una concessione **statale**; quest'ultima attraverso tubazioni **private** trasmette il gas ad una fabbrica di mattoni **privata**, dove con l'aiuto di corrente **pubblica** ed argilla **privata** vengono costruiti mattoni, che vengono trasportati con camion **privati** su strade **pubbliche** ad una ditta di costruzioni **privata**, che su terreno **pubblico** costruisce

appartamenti **pubblici**, che vengono a loro volta venduti con una prima ipoteca bancaria **privata** ed una seconda ipoteca di una società edilizia **pubblica** ad un cittadino **privato**.

Ora preghiamo gli ideologi di mercato di separare nel caso in questione il settore **pubblico** da quello **privato** e di dimostrarci come una restrizione del settore pubblico dovrebbe portare ad una crescita più libera nel settore privato?«

#### **Relazione „ACLI/Giornate per anziani“**

In occasione del convegno riguardante le „Case di riposo“, secondo quanto riportato dalla stampa, si può notare un'acuta mancanza di personale assistenziale, dovuto all'incremento delle generazioni più anziane.

Fatto sta, che la permanenza nella professione sociale è di durata assai breve (assistenti per anziani 4,2 anni, assistenti sociali 6,2 anni ecc.) e che il personale esperto ed istruito lascia il servizio in tempi brevi.

E proprio questo fenomeno va affrontato nel anno degli anziani, istituendo delle precise condizioni contrattuali in grado di evitare od almeno rinviare un burn-out del personale.

In questo caso la politica è tenuta ad attivarsi per adeguare gli obiettivi alle esigenze delle persone (dipendenti ed ospiti) ed a preparare in tempo il personale alle variazioni demografiche della popolazione nonché all'aumento dei lungodegenti.

E' necessario adottare provvedimenti adatti a questi gruppi professionali: aumento del personale, riduzione dell'orario di servizio settimanale, introduzione dell'aspettativa di ricreazione, offerta più vasta di part-time e flessibilità nonché introduzione obbligatoria della supervisione.

Sembra che la politica però intenda muoversi in direzioni diverse. Il piano sociale 2000 prevede la privatizzazione di diversi servizi sociali. Allora in prima linea ci sarà il profitto del servizio e verrà privatizzata soprattutto la qualità. Onde evitare gli obblighi finanziari accollati, sarà poi necessario stipulare un'assicurazione assistenziale privata, per non trovarsi poi in futuro come „mendicante“.